

Rede zur Haushaltsverabschiedung 2013 am 11.12.2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Rat,  
sehr geehrte Zuhörer,

Rechtzeitig vor Beginn des Jahres 2013 soll heute der Haushalt verabschiedet werden. Die späte Verabschiedung des Haushalts 2012 erst vor den Sommerferien hat für uns Ratsmitglieder, für die Verwaltung und vor allem für die durchzuführenden Projekte und Aufgaben zu einer schwierigen Situation geführt. Einiges konnte nur verspätet oder auch noch gar nicht umgesetzt werden.

Ich möchte gleich zu Beginn meiner Ausführungen eine klare Aussage treffen:

Die Fraktion von Bündnis'90/Die Grünen wird dem Haushaltsentwurf 2013 und dem zugehörigen Stellenplan zustimmen,

- weil wir es für richtig und wichtig erachten, dass der Haushalt vor dem Jahreswechsel beschlossene Sache ist;
- damit sich die Verwaltung rechtzeitig und umfassend auf die Planung und Durchführung der Aufgaben des kommenden Jahres einstellen kann. Wichtige Sanierungsvorhaben stehen an bzw. warten seit einiger Zeit auf Erledigung
- weil sich die Finanzsituation für Odenthal aktuell etwas entspannt darstellt. Das bedeutet nicht, dass Spielraum für besondere Ausgaben gegeben ist und, wie zu Weihnachten üblich, wir jetzt auch einen langen Wunschzettel verfassen könnten.
- Wir stimmen auch zu, weil wir nachvollziehen können, dass die Überarbeitung des GFG für Odenthal für das kommende Jahr keine Zuweisungen erfolgen werden.

Keine Sorge, unsere Zustimmung ist bitte schön nicht als unkritisch oder ohne Ärger über die ein oder andere Haushaltsposition zu verstehen.

So war der Baubereich im Jahr 2012 sicher ein problematischer Bereich. Aufgaben und Maßnahmen konnten nicht wie gewünscht fertig gestellt werden, insbesondere die Kostenentwicklung war sehr unbefriedigend und auch nicht immer transparent.

Mangelnde Zeit und Personalverfügbarkeit führten so auch dazu, dass das gesamte Sanierungskonzept der gemeindeeigenen Gebäude, darunter auch die Asylunterkünfte, nicht so fortgeschritten ist, wie wir uns das vorstellen.

Wer die Unterkünfte kennt, weiß, dass die Wohnverhältnisse weitestgehend katastrophal sind. Da klingt es schon fast beschämend, wenn wir glauben, unbedingt Geld für die Neupflasterung des Schulhofgeländes auszugeben. Dies ist aus unserer Sicht nicht vorrangig und kann geschoben werden!

Auch warten z. Bsp. die Grundschulkinder der katholischen Grundschule Odenthal seit Jahren darauf, dass die Umkleiden der Turnhalle endlich fertiggestellt werden. Wir hoffen, dass sich heute endlich eine Mehrheit für die Auftragsvergabe finden wird!

Rückblickend möchten wir festhalten, dass mit der intensiven Auseinandersetzung in den politischen Gremien sowie in der Verwaltung zur Durchführung baulicher Maßnahmen wir jetzt hoffentlich wieder an dem Punkt angekommen sind, dass Zuverlässigkeit, Transparenz und gegenseitiges Vertrauen die Arbeit bestimmen.

Wir haben nur begrenzte Geldmittel zur Verfügung, diese müssen aber nach Bedarf und Notwendigkeit verwendet werden.

Zurück zu meinem Hinweis auf kritische Anmerkungen.

Auch das permanente Jammern und Klagen über die fehlenden Schlüsselzuweisungen des GFG sind für uns nicht nachvollziehbar.

Ja,- mehr Geld wünschen sich alle Kommunen gern, aber im Sinne der Solidarität ist es korrekt und richtig, dass Städte und Gemeinden entsprechend der anfallenden Soziallasten größere Geldzuteilung erhalten als zum Beispiel Odenthal.

Ich war vor gut 4 Wochen auf der Veranstaltung „Arsch Huh - Zäng ussenander“ in Köln. Neben dem Kampf gegen Rechts und Ausländerfeindlichkeit kam in vielen Beiträgen das Thema der sozialen Ausgrenzung und Benachteiligung zur Sprache. Eindrucksvolle Videos Jugendlicher aus problematischen Stadtvierteln sowie prägnante Mahnungen unterschiedlichster Redner zeigten auch mir wieder einmal, dass wir doch so manches Mal über Luxusprobleme diskutieren und beraten!

Mein persönlicher Tipp für die besinnliche Vorweihnachtszeit – das Gedicht „Plötzlich normal“ des Kabarettisten Wilfried Schmickler, welches er auf der Veranstaltung vorgetragen hat. Das bringt vieles auf den Punkt und regt wirklich zum Nachdenken an, in vielen Lebensbereichen!

Auch Schulbildung ist ein Thema, wenn es denn gilt, möglichst allen Kindern und Jugendlichen entsprechend ihrer Fähigkeiten und Gegebenheiten eine gute und ortsnahe Schulbildung zu ermöglichen. Mit der Auflösung der Hauptschule fällt ein Angebot vor Ort weg, das neue Angebot soll eine Realschule sein.

Im Sinne eines ortsnahen Schulangebotes für Alle ist das nicht!

Für uns ist die ganze Entwicklung nicht nachvollziehbar, denn:

Vor dem Sommer gab es einen SEP, der auf aktuell ermittelten Zahlen zu dem Schluss kam, dass eine Realschule in Odenthal keine Zukunft hat. Dann wird eine Elternbefragung mit der eindeutigen Ausrichtung auf eine Realschule

durchgeführt. Im Ergebnis haben so viele Eltern als mögliche Schulwahl die Realschule angekreuzt, wie es zuvor noch nie Schüler in Odenthal mit Realschulempfehlung gegeben hat! Im Umkehrschluss bedeutet dies dann ein möglicher gravierender Rückgang bei den Anmeldezahlen für das Gymnasium. Ist dies wohl bedacht worden?

Dann erhalten wir den fertig gestellten SEP, der die Befragung beinhaltet und nun zu dem Schluss kommt, dass die Realschule doch eine Option für die Zukunft der Odenthaler Schullandschaft ist. Für uns klingt das alles sehr seltsam. Wir hätten uns eine ergebnisoffenere Beratung rund um das Schulangebot gewünscht, bei der als Option auch eine Gesamtschule einen wichtigen Platz erhalten hätte. Das hat nichts mit Ideologie zu tun, für uns wäre und ist eine andere Entwicklung die sachlich Richtigere.

Wir haben immer noch Zweifel an der Nachhaltigkeit einer solchen Schulform für Odenthal und sind außerordentlich gespannt, was die Bezirksregierung über den Antrag zur Einrichtung einer Realschule in Odenthal denkt.

Wie Sie an den genannten Punkten heraus hören können, sind wir wirklich nicht mit allem einverstanden und stehen mancher Haushaltsposition und Entwicklung kritisch und auch ablehnend gegenüber.

Dennoch möchten wir dem Haushaltsplan 2013 unsere Zustimmung geben, sozusagen als verlässlichen Vorschuss und Auftragserteilung an die Verwaltung, die wichtigen und notwendigen Projekte sofort in Angriff zu nehmen und somit einen besseren Start ins Haushaltsjahr zu haben als im nun endenden Jahr.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Peter Sittart  
Fraktionssprecher